



Die Geschichte von Musika, der Maus von Ganesha

Es gab einmal eine Zeit, in der es zwei seltsam aussehende Kreaturen mit menschlichen Körpern und Elefantenköpfen am selben Ort gab.

Sie sahen fast genau gleich aus, aber wenn man in ihre Augen blickte, konnte man sehen, dass das Antlitz des einen friedlich und einladend wie ein Waldsee zur Mittagszeit war, jedoch die Augen und Stirn des anderen in Erregung wie feuchtes Holz im Feuer knisterte.

Der Friedliche, mit dem Namen Ganesha, liebte seine seltsame Erscheinung. Sie war ein Geschenk, das er von seinem mächtigen Vater, Shiva, und von seinem Onkel bekommen hatte. Seine riesigen Ohren konnten die leisesten Klänge hören und flatterten freundlich, um Fliegen wegzujagen. Sein Rüssel hatte die Kraft von 50 Männern, konnte alte Baumstümpfe ausreißen und Dämonen in Schach halten. Gleichzeitig war die Spitze seines Rüssels so geschickt, dass er die Samen aus einem Granatapfel pflücken und einen nach dem anderen essen konnte.

Der Wütende, mit dem Namen Gajamukha Asura, was so viel wie "elefanten-gesichtiger Dämon" bedeutete, litt enorm unter seiner Erscheinung, weil sie die Folge eines Fluchs war. Er verstrickte sich in einem isolierenden Sumpf aus Scham und Selbstmitleid. Das war auch der Grund warum die Menschen Kontakt mit ihm vermieden, die spürbare Wut machte sie nervös und er hatte die Gewohnheit grundlos um sich zu schlagen. Sie murmelten: "Warum kann er nicht mehr wie Ganesha sein?" Seine riesigen Elefantenohren hörten ihr Flüstern, und er wurde aus Eifersucht so wütend, dass er Ganesha zu einer Schlacht herausforderte.

Ganesha hatte keinerlei Interesse am Kämpfen, und versuchte es ihm auszureden. Er sprach: "Komm, setz dich zu mir, mein Freund. Wir sehen gleich aus. Wir sind wie Brüder. Hier ...nimm ein paar Süßigkeiten. Lass es uns miteinander gemütlich machen." Er bot Gajamukha eines seiner Lieblings-Milch-Bonbons an, ein köstlich süßer Modaka (Knödel) aus der kleinen Schale zu seinen Füßen. Seine Freundlichkeit machte Gajamukha noch zorniger, sodass er fort fuhr Ganesha zu provozieren und herauszufordern, bis dieser schließlich widerwillig zu einem Ringkampf bereit war.

Und so begann es:

Die Erde bebte von dem Gewicht als Ganesha und Gajamukha schwer zu Boden stürzten und die Leute rannten in alle Richtungen davon. Sie spähten nervös hinter entfernten Bäumen und Türen hervor. In seiner Wut war Gajamukha sicher, dass er gewinnen würde, aber Ganeshas Bewegungen waren verwirrend schnell und so anmutig wie bei einem Tänzer. Gajamukha kämpfte, um aufrecht zu bleiben, aber er kippte auf die Seite und wurde

plötzlich überwunden. In einer schnellen Bewegung, nahm Ganesha seinem gebrochenen rechten Stoßzahn und drückte Gajamukhas Ohr zu Boden. Es war vorbei. Seufzend setzte sich Ganesha zurück, wartete dass sein Gegner sich entspannte, griff nach einer weiteren Süßigkeit und ließ ihn schließlich los.

Gajamukha Wut schien verfliegen zu sein. Er war still und nachdenklich. Er setzte sich langsam auf, hielt inne und fragte Ganesha, "Wie kommt es, dass Du so schwer, stattlich, und weise bist jedoch auch geschmeidig und gewandt? Wie kann ich lernen alle meine schweren elefantenähnlichen Qualitäten so elegant einzusetzen und gleichzeitig aber auch Leichtigkeit und Anmut zu besitzen wie Du es tust? Was ist der Trick? "

Die beiden elefantenköpfigen Wesen saßen von Angesicht zu Angesicht und jeder betrachtete sein eigenes Bild in den Pupillen der Augen des Anderen. Ganesha nahm alle Traurigkeit Gajamukhas auf und Gajamukha fühlte die tiefe Süße und Weisheit Ganeshas in sich ausbreiten.

"Empfange das Geschenk deiner selbst", sagte Ganesha "und liebe dein Leben."

Gajamukha spürte, wie sich die Jahre von kaltem Groll und klammer Trübseligkeit auflösten, und er umhüllt war von einem warmen, zärtlichen Gefühl, als sich etwas in ihm so dramatisch veränderte, und er plötzlich merkte, dass er den Hals recken musste, um seinem Freund in die Augen zu blicken. Er starrte entzückt auf sein Spiegelbild: Ganesha hatte ihn in eine kluge, wendige und anmutige kleine Maus verwandelt. Ganesha nannte ihn Musika, und die Verwandlung war abgeschlossen. Sie ergänzten einander perfekt.

Ganesha und Musika wurden unzertrennlich, jeder besaß offenkundig die Qualitäten, die der andere nah am Herzen hielt. Hinter der süßen, schnell beweglichen Fassade von Musika war ein gewichtiges Tapferkeit. Hinter gewichtigen Erscheinung Ganesha war seine Leichtigkeit des Herzens. Jetzt verstand Musika, was er als Gajamukha Asura nie begreifen konnte: Dass er und Ganesha zwei Aspekte des gleichen Selbst, und jede Wahrnehmung der Welt durch die Linse seiner individuellen Erfahrung waren.

Also wie können wir die Geschenke, die uns gegeben wurden empfangen und sehen, dass unsere Macken und Konditionierungen tatsächlich unser Vorzug sein können? Und wie kann uns diese Realisierung verwandeln?

Wir sind vollkommen unvollkommen. Und so ist es. *Liebe dein Leben*, sagte Ganesha. *Liebe DEIN Leben.*

Vielen herzlichen Dank an Gopala Aiyar Sundaramoorthy, der vor vielen Jahren in Madurai, zu Douglas Brooks, sagte: Liebe dein Leben, Liebe DEIN Leben.